

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag.

Post. Konto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Für Ungarn 1/4jähr. 2P.

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.

Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger Zeitung

Inseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Ein reichsdeutsches Urteil über Bundeskanzler Dr. Seipel.

Im Rahmen einer Vortragsreihe über europäische Staatsmänner der Gegenwart sprach der Chefredakteur der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ Dr. Fritz Klein im Rundfunk über Dr. Seipel, den gewesenen Bundeskanzler, von dem er sagte, man könne mit aller Bestimmtheit behaupten, dass er auch ein zukünftiger Bundeskanzler sein werde.

Man möge zu Dr. Seipels Methoden und Anschauungen stehen, wie man wolle, so sei er eine der bedeutendsten Persönlichkeiten Europas. Vor wenigen Wochen habe er gerade überraschend und zunächst für Freund und Feind nicht verständlich, seinen Rücktritt vollzogen. Vielleicht aber liege gerade in diesem Akt der Schlüssel zum Verständnis des Staatsmannes Seipel. Verstandesmensch, Politiker durch und durch, in der hohen Schule des katholischen Priestertums erzogen, orientierte er seine Handlungen an höheren Maßstäben. Er werde nicht gestürzt, sondern er trete freiwillig zurück, wenn es ihm richtig erscheine, und er werde wieder an die Macht

kommen, wenn die Verhältnisse reif seien. Seipel sei es gelungen, die Grundlage für die grosse Völkerbundanleihe zu legen, mit der er Österreich aus dem Währungsverfall gerettet habe. Staatsautorität und Vertrauen in die eigene Arbeit seien in Österreich wieder zurückgekehrt.

Wenn man gegen Seipel eingewendet habe, er habe durch diese Aktion die Lebensfähigkeit Österreichs erwiesen, was ja nicht im Sinne der nationalen Zukunftsdeutung des Zusammenschlusses mit dem Reich gelegen sei, so müsse gesagt werden, dass doch das erste war, die deutschen Volksgenossen in Österreich zunächst einmal am Leben zu erhalten. Man habe behauptet, dass Seipel ein Feind des Anschlusses sei. Dr. Klein könne demgegenüber nur auf die Äusserung eines klugen Politikers verweisen, der einmal gesagt habe, wenn es eines Tages zum Anschluss komme, werde man gewiss aus diesem Anlass in Wien ein Denkmal errichten; auf dem Sockel dieses Denkmals aber würde an erster Stelle ein Name stehen, von dem man es heute nicht glaube: Dr. Ignaz Seipel. Seipels Politik sei so zu verstehen, dass ihm zunächst daran gelegen ge-

wesen sei und liege, die Souveränität des österreichischen Staates sicherzustellen, um gegenüber den Nachbarn freie Hand zu behalten. Er sei der Meinung, dass er nicht optieren dürfe zwischen der einen oder anderen Kombination, solange die internationale Lage einen wirklich freien Entschluss verbiete. Er habe einmal davon gesprochen, dass seine innerpolitischen Gegner ihm vorwarfen, er wolle Österreich an das eine oder andere Lager verkaufen, und sagte lächelnd: So viel Geld gibt es gar nicht. Seipel habe seine Auslandsreisen sozusagen völlig paritätisch durchgeführt. Er sei in Prag, dem Hauptsitz der kleinen Entente, gewesen und in Italien, er komme nach Berlin und gehe nach Paris. Er spiele in Genf eine viel bedeutendere Rolle als sie der machtpolitischen Stelle des Landes, das er vertritt, entspreche. Er wirke mit persönlicher und politischer Suggestion, ein Mann, dessen Tragik es vielleicht sei, dass sein Wirkungsfeld auf ein kleines Land beschränkt bleiben müsse. Aber immer trete sein Bekenntnis zu dem Gedanken der deutschen Kulturgemeinschaft hervor, seine Empfindung ganz unabhängig von den augenblicklichen Staats-

Hagensdorf.

(255.) Von P. GRATIAN LESER.

Im J. 1637 wurde das Gut der Pauliner in Hagensdorf durch den Graner Erzbischof als durch den Beschützer des Ordens dem Wandorfer Kloster zur Erhaltung der Novizen einverleibt, das dann der Prior von Wandorf P. Oswald Wincieh übernahm. Im J. 1639 ersuchte Graf Georg Erdödy den Prior von Wandorf gegen eine gewisse Summe Geldes den Inwohnern von Hagensdorf in seinen Wäldern Eichel sammeln zu lassen. Im J. 1640 schloss Prior Oswald mit den Luisingern einen Vertrag, demzufolge diese einen im Gebiete Hagensdorf liegenden Wald gegen 40 Kübel Hafer zur Nutzniessung erhielten, wobei diese sich noch verpflichten, falls sie gerufen werden zur Jagd zu gehen. Im selben Jahre ist der Hagensdorfer Richter Johann Reczer ermahnt worden, die Frucht des Luisinger Trabanten nicht zurückzuhalten. Im J. 1642 beschwerten sich die Hagensdorfer beim P. General der Pauliner, dass die Pinkamindszenter sich ihres Gebietes bemächtigt. Im J. 1643 meldeten die Richter von Hagensdorf und Luising dem P. General, dass sie dem alten Gebrauch gemäss den Wald liefern werden und die Eberauer den Wald abgehackt haben. Im selben Jahre meldete der Pfarrer von Hagensdorf in Anwesenheit des dortigen Bürgers Lorenz

Here dem P. General. Im J. 1643 wurde der durch die Vasaljaer Untertanen des Georg Angyal den Hagensdorfern zugefügte Schaden aufgenommen. Im J. 1651 schätzten der Vikarius von Pápa P. Alphons Shnotniczly und Georg Angyal den durch die Vasaljaer Untertanen des Georg Angyal im Besitze Hagensdorf verursachten Schaden in 475-Gulden ab, beide Parteien erklärten damit den Streit für erledigt, den Vasaljaer wurde die Nutzniessung des Hagensdorfer Gebietes untersagt, ausserdem mussten sie 10 Gulden Pfandgeld erlegen. Darauf widerrief der obgenannte Georg Angyal seine Rechtshandlung bezüglich seines getöteten Untertanen. Im J. 1652 verglichen sich die Wandorfer Pauliner Patres mit den Ödenburger Jesuitenpatres bezüglich eines Hagensdorfer Untertanen, den die Pinkamindszenter geschlagen und verwundet haben, nebstbei schnitten die Jesuitenpatres im Mindszenter Gebiet eine gewisse Fläche Bodens den Hagensdorfer zur Weide aus, dafür erhielten die Mindszenter im Hagensdorfer Gebiet freie Weide. Im selben Jahre untersagte der Propst von Vasvár unter Androhung einer Geldstrafe von 100 Gulden den Luisingern die Nutzniessung des im Hagensdorfer Gebiete liegenden und Kis Haraszt genannten Feldes, das sie früher gegen 40 Kübel Hafer als freie Weide genossen, noch haben sie fürderhin den Paulinern die 40 Kübel Hafer zu geben.

Im J. 1653 untersagte der Pauliner Pater Peter Fodoróczy den Luisingern die Nutzniessung der im Hagensdorfer Gebiete liegenden Wälder, Äcker und Wiesen. Im selben Jahre wird dem Johann Hertelendi gerichtlich verboten neben der Hagensdorfer Mühle einen Garten anzulegen.

Im J. 1656 verkaufte der General der Pauliner P. Paul Ivánovich ihren ganzen Besitz von Hagensdorf samt dem zerstörten Kloster von Eberau mit allem Zubehör dem Grafen Georg Erdödy um 15.000 Rheinisch Gulden, dafür die Pauliner die Gemeinde Vulka-Prodersdorf im heutigen Nordburgenland zur Erhaltung des Wandorfer Noviziates sich zu erwerben hatten. Damit hörte die Tätigkeit der Pauliner Eremiten auf unseren Gebieten für immer auf. Von ihnen sei noch bemerkt, dass Josef II. im J. 1780 diesen Orden gänzlich aufhob und ihre Güter einzog. Im J. 1660 verpflichtete sich der neue Besitzer von Hagensdorf, Graf Georg Erdödy zur Haltung des zwischen den Jesuitenpatres und dem Wandorfer Kloster, bezüglich der freien Weide in Mindszent, das früher zu Pernau, zu dieser Zeit zum Ödenburger Jesuitenkollegium gehörte, geschlossenen Vertrages.

Ewig denkwürdig bleibt der über die Türken bei St. Gotthard erfochtene Sieg. Am 18. Juli 1664 ergerten die Türken beim Plattensee und verstärkten ihr Heer. Kaporn-

grenzen ein Deutscher zu sein und wenn der Tag des Zusammenschlusses gekommen und die Möglichkeit dazu gegeben sein werde, dann brauche man in Seipels staatsmännische Kunst und sein nationales Bewusstsein keinen Zweifel zu setzen.

Seipel gehöre zu den innerpolitisch am meisten bekämpften Männern Europas. Er wirke manchmal unversöhnlich und hart, obwohl er der Mann des staatsmännischen Ausgleiches sei. Seipels schärfste Gegner, die österreichischen Sozialdemokraten, überhäufen ihn wegen der Ereignisse des 15. Juli mit schwersten Vorwürfen. Die objektive Betrachtung müsse indes seine Standhaftigkeit und den Mut anerkennen, den er damals wie sonst bekundete. Er habe die Regierung nicht aus der Hand gegeben, sondern erst die Ordnung wiederherstellen wollen. Dies sei ihm gelungen und vielleicht auch seinen Gegnern nicht unerwünscht gewesen.

Seipel habe keine Nerven, unbändiger Fleiss kennzeichnen ihn, Ruhe und seelische Ausgeglichenheit, Bedürfnislosigkeit und wohlthätiger Sinn. Er sei das Vorbild eines männlichen und entschlossenen Charakters.

Dr. Klein schloss seine Ausführungen mit den Worten Dr. Seipel sei eine europäische Gestalt, um die viele Staaten das kleine Österreich und — so glaube er — auch das Deutschum beneiden können.

Die neue Regierung.

Am Samstag, den 4. Mai wurde die neue Regierung gewählt. Dieselbe setzt sich zusammen, wie folgt: Bundeskanzler Nationalrat Streeruwitz, christlichsozial. Vizekanzler

nak, Kemend, Egerszeg und Egervár ergaben sich; nur die Garnison von Peleske verteidigte sich und fand unter den Trümmern des Ortes den Tod.

Von Egervár zog der Grossvezier zur Raab, über die er bei Körmend setzen wollte, um gegen die Güssinger Burg zu ziehen und sie zu erobern. Eben damals (26. Juli) und sie zu erobern. Eben damals (26. Juli) langte auch der kaiserliche Feldherr Montecuccoli in Körmend an und schlug an zwei aufeinander folgenden Tagen den feindlichen Sturm zurück. Am 28. versuchte der Feind den Übergang bei Csákány, den hauptsächlich das Batthyányische Heer vereitelte, worauf der Grossvezier dem Ufer der Raab entlang nach St. Gotthard zog, immer ängstlich gefolgt von Montecuccoli. Bei dem Aufmarsch eines Teiles der christlichen Armee wird also bei Ortelius Redivivus II. B. 344 S. auch Goritschendorf (von Karácson, also Hagensdorf) erwähnt: „den 28. Juli 1664 aufgebrochen und ungeacht Ihrer Unpässlichkeit zu Pferd mit der Armee nicht allein

Schumy, Landbündler. Finanzminister Mittelberger, christlichsoz. Heeresminister Vaugoin, christlichsozial. Minister für soziale Verwaltung Resch, christlichsozial. Minister für Justiz Schürff, grossdeutsch. Justizminister Slama, grossdeutsch. Ackerbauminister Fördermayer, christlichsozial.

Es war dies eine lange und schwere Geburt, da sich auch innerhalb der Mehrheitsparteien grosse Schwierigkeiten ergaben, welche erst nach mühevollen Verhandlungen beseitigt werden konnten. Während der gepflogenen Verhandlungen fehlte überall der kluge Kopf Dr. Seipels und man konnte so recht ersehen, welche ungeheure Autorität derselbe besass.

Den Sozialdemokraten ist aber während der Verhandlungen der Kamm ganz gewaltig geschwollen und sie glaubten, dass die Zeit gekommen sei, wo auch sie ein Wort in der Regierungsbildung mitzureden hätten.

Sie verlangten nicht weniger als den Kopf des Heeresministers Vaugoin, weil sie sagten, nur dann kann mit einem guten Auskommen mit ihnen gerechnet werden. **Man greift sich an einen Kopf und fragt sich, ob sich ein solches Ansinnen eine so grosse Partei, wie es die christlichsoziale ist, auch gefallen lassen konnte?** Man sieht ja den Pferdefuss in der Sache. Die Sozialdemokraten möchten alle unsere starken Männer entfernen, damit sie dann umso leichteres Spiel hätten. Aber wir durchschauen ja ihre Absicht, **jetzt den Vaugoin und nach einigen Wochen möchte dann der Polizeipräsident Schober darankommen.** Wenn wir einen solchen Ansinnen nachgegeben hätten, so wäre dies der schwerste Fehler gewesen, den eine Partei, noch dazu eine staatsbehaltende Partei gemacht hätte. **Wo hätte sich dann ein Mann noch gefunden, der den Mut und die**

die Laufnitz, sondern auch noch ein Wasser bey Goritschendorf passiert eine Stunde oberhalb Zackan logirt, die Reichs Creiss Armee aber neben der Kayserlichen schlugen ihr Lager bei gedachten Goritschendorf, allwo die erste zwei Stund vor Tag obgedachtes Wasser passierten, nachdem aber die Binke (Pinka) sehr ausgelauffen und die Brücken alle zerrissen, konnte solche nicht passiert werden, sondern mussten die Franzosen so wol als folgende Armee weit umgehen und durch sehr unbequeme Berg ihre Wege suchen, auch den 29. ein klein Wässerlein . . . beim Schloss Güssing . . . bis an die Arm durchwaden . . . die Kaiserliche Armee wollte solchen Weg nicht gebrauchen, sondern eine Brücke über die Binke verfertigen lassen.“ Am 30. Juli begann bei St. Gotthard der Kampf mit Artilleriefeuer, diesem folgte am 1. August der heftigste Kampf, der mit dem Siege der Christen endete.

Die ältesten uns bekannten Familiennamen aus Hagensdorf sind nach dem

Stirne gehabt hätte, den Gelüsten der Sozialdemokraten entgegenzutreten? Solch ein Ansinnen dürfte nicht einmal einer Diskussion unterzogen werden. Einmütig beschlossen die Christlichsozialen, den Minister Vaugoin abermals in die Regierung zu entsenden.

Wenn die Sozialdemokraten aber glauben, dass sie deswegen, weil wir den Vaugoin ihnen zuliebe nicht fallen lassen, nun im Parlament mit einer Obstruktion einsetzen werden, so werden sie sich täuschen.

Die Herren Sozialdemokraten wissen es ganz genau, dass sie es sind, die das Parlament viel notwendiger als wir brauchen und wir uns vor einer Obstruktion schon gar nicht fürchten. Wollen aber diese Herren es nicht einsehen, so sollen sie wissen, dass eine Obstruktion im heutigen österreichischen Parlament unweigerlich dessen Zertrümmerung herbeiführen möchte. Wir werden diese Männer dorthin senden, wo wir glauben, dass sie der grossen Sache nützen und diese Männer müssen eben unser ganzes Vertrauen besitzen. Gott sei Dank sind wir noch nicht so weit, dass wir die Sozialdemokraten um Erlaubnis fragen werden, ob wir dies tun dürfen oder nicht. **Diese Herren sollen es sich gesagt sein lassen, dass die Auswahl unserer Führer nur uns allein, sie aber einen grossen Schmarren angeht.**

50 Jahre Feuerwehr.

Ein äusserst seltenes Fest feiert heuer die Gemeinde Stegersbach, indem es 50 Jahre sind dass die frei. Feuerwehr gegründet wurde, und somit zu den ältesten Feuerwehrgesellschaften der Umgebung gehört. Der Feuerwehr Ausschuss befasste sich bereits mit dieser Angelegenheit und beschloss, am 18. August 1929 diese Feier auch würdig zu begehen. Die einzelnen Feuerwehr-Vereine der Umgebung werden jetzt schon höflich ersucht, diesen Tag frei zu halten und sich bei der Feierlichkeit recht zahlreich zu beteiligen.

Heiligenbrunner Taufbuche vom J. 1745—55 folgende: Csadl auch Csandl geschrieben, Mittl auch Midl, Liedl auch Liendl, Cittermann, Sajher auch Sayr, Öl auch Öll, Babos, Bobos und Babies, Gajder, Somodi auch Somogyi, Gröger, Milner, Schukecz, Loboth, Pall, Astl, Zak, Komlósi, Mátyás Georg, Vindis, Wolff, Klepals, Partl, Fink, Graß, Weny, Schuster.

Es wird von Interesse sein, wieviel Dica oder Steuer Hagensdorf einst zu entrichten hatte.

Im J. 1785 fiel Dica auf Hagensdorf nach Personen Nro. 76, nach dem Vieh 76% nach den Gründen 108%, nach besonderen Freiheiten 2%, nach gemeiner Fruchtmiessung 42%, zusammen 306.

Die Dica zu 1 fl. 60 Denar rechnete machte aus 490 fl. 20 Den. Von diesen waren in den 6 Wintermonaten zu zahlen 367 fl. 65 Den., in den 6 Sommermonaten 122 fl. 55 Den., zusammen 490 fl., 20 Den.

Im J. 1780 zahlte Hagensdorf 473 fl. 46 Denar und im J. 1787 598 fl. 18 Denar Steuer.

KAUFT STAATSWOHLTÄTIGKEITSLÖSE!

Erhältlich zum Preise von S 3.— in Tabaktrafiken, Lotterie- und Bankgeschäften sowie in Ämtern mit Kassenschaltern oder gegen Einsendung des Lospreises mittels grauen Postsparkassenerlagscheines auf P. A. Konto Nr. 109.542

WOHLTÄTIGKEITSLOTTERIEN DER DIENSTSTELLE FÜR STAATSLOTTERIEN, WIEN

Ziehung 6. Juni 1929 :: 40.000 Geldgewinne im Gesamtbetrage v. S 569.000.



in Berlin und anderswo.

In Berlin hat sich am ersten Mai ein schwerer Strassenkampf abgespielt. Alle Befürchtungen, die man im Reiche wegen der masslosen Hetze der Kommunisten hegte, sind bei weitem übertroffen worden. Die Polizei musste schliesslich mit Maschinengewehren und Tanks gegen die Barrikaden der Demonstranten vorgehen und ganze Häuserblocks gewaltsam räumen, um die Ruhe wiederherstellen zu können; 23 Tote und hunderte Verwundete und Verhaftete sind die Opfer dieser blutigen Zusammenstösse.

Der Wiener, der sich an die Zeit nach dem 15. Juli erinnert, wird mit geheimer Schadenfreude denken: Dem Polizeipräsidenten, der ausgerechnet am ersten Mai auf Arbeiter und Proletarier schiessen liess, kann es gut gehen! Was der von den Sozialdemokraten zu hören bekommen wird, dürfte er sich kaum hinter den Spiegel stecken. Nun, es wird nicht so arg werden, denn sowohl der Polizeipräsident von Berlin als auch seine beiden unmittelbaren Vorgesetzten, der preussische Ministerpräsident und der deutsche Reichskanzler, sind — Sozialdemokraten.

Nicht aus kleinlicher Bosheit sei diese Tatsache festgestellt, sondern deshalb, weil sie wieder einmal augenfällig die hässliche Demagogie entlarvt, mit der bei uns das politische Leben vergiftet wird. Auch ein sozialdemokratischer Ministerpräsident und ein sozialdemokratischer Polizeipräsident mussten in Berlin zum letzten Mittel, der Gewalt, greifen, ja, sie warteten damit nicht einmal, bis ein Justizpalast niedergebrannt war. In Wien aber liefen die Sozialdemokraten gegen einen Polizeipräsidenten Sturm, der in einem noch weit gefährlicheren Augenblick genau so handelte. Hier erklärten sie, mit einem Kanzler nicht verhandeln zu können, der den Befehl zum Schiessen geduldet habe, ja, sie hetzten sogar zum Austritt aus der Kirche, weil dieser Kanzler ein priestertliches Kleid trug.

„Erkläre mir, Graf Oerindur, diesen Zweispart der Natur!“

AUS NAH UND FERN.

Aufnahme in die ev. Lehrerbildungsanstalt in Oberschützen. Zur Aufnahme in den ersten Jahrgang können sich Schüler melden, die die IV. Klasse einer Mittel- oder Hauptschule, oder die Vorbereitungsklasse einer Lehrerbildungsanstalt beendet, zu Beginn des nächsten Schuljahres das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben und körperlich geeignet sind. In besonders rücksichtswürdigen Fällen kann eine Altersnachsicht von höchstens sechs Monaten bewilligt werden. — Zur Anmeldung sind beizubringen: Geburtschein, 2. Heimatschein, 3. das letzte Schulzeugnis, 4. ein amtsärztliches Zeugnis über körperliche Eignung; auch ist 5. die recht

zeitige Übersendung einer Schülerbeschreibung durch die Direktion der Schule, die der Aufnahmewerber besucht, zu veranlassen. Die Aufnahme erfolgt auf Grund der in der ersten Hälfte des Monats Juni abzuhaltenden Aufnahmeprüfung, bei der die Anforderungen der Hauptschule, bezw. Untermittelschule massgebend sind; auch wird hiebei das musikalische Gehör des Bewerbers geprüft. Mittellose Schüler aus dem Burgenland mit guten Zeugnissen können nach erfolgter Aufnahme um Freiplätze im Internat ansuchen. Den diesbezüglichen Gesuchen, die mit einem 1 S Stempel versehen, an die Burgenländische Landesregierung in Sauerbrunn zu richten, sind, ist ein Mittellosigkeitszeugnis oder ein Vermögensausweis (gegebenenfalls ein Grundbuchsauszug) und ein Familienausweis beizulegen. Die Beilagen sind mit einem 20 g Stempel zu versehen. Die Anmeldungen zur Aufnahme haben bis 3. Juni, die Gesuche um Freiplätze bis spätestens 10. Juli bei der Direktion einzulangen.

Jennersdorf. Todesfall Am 3. Mai 1929 verschied nach langem, schweren Leiden die Witwe des verstorbenen Oberlehrers Háromy, Frau Maria Háromy im 82. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand unter recht zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung aus nah und fern, sowie des Feuerwehr- u. Kameradschaftsvereines, des Männergesangvereines und der Schuljugend, Sonntag den 5. Mai um 2 Uhr nachmittags unter grosser Feierlichkeit statt. Beim Trauerhause wurde vom Männergesangverein ein zu Herzen gehendes Trauerlied und von der Rauscher-Kapelle ein hübscher Trauerchor vorgetragen. Sehr rührend war es, als man den Arzt Dr. Háromy vom Sarge seiner Mutter, zu einem Kranken berufen hat. Hiemit bewies der von jedermann geehrte und geschätzte tüchtige Arzt seine unermüdliche und aufopfernde Tätigkeit an seinem ersten Berufe. Am offenem Grabe wurde nochmals ein ergreifender Trauerchor vorgetragen und die Entschlafene neben ihrem Gatten zur ewigen Ruhe gebettet. Die allseits beliebte und geschätzte Oberlehrerwitwe wird von ihren drei Söhnen Dr. Franz Háromy, Kreis- und Amtsarzt, Josef Háromy, Lehrer an der hiesigen Volksschule, sowie Alexander Háromy, Kaufmann in Jennersdorf, weiters von ihrer Tochter Vilma Háromy und von zahlreichen Verwandten tief betrauert. Die Genannten verlieren eine herzengute, teure Mutter, welche die braven Kinder stets mit grösster Liebe umgeben haben, es wird ihnen allseits herzliche Teilnahme entgegengebracht. Die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden waren ebenfalls ein Beweis, wie lieb und wert der Bevölkerung Frau Háromy war.

Urbersdorf. Todesfall. Der 29. April bot einen herzbrechenden Anblick, als man die Witwe Johanna Frühmann, geb. Kedi, neben das Grab ihres erst vor 7 Wochen verschiedenen Mannes Aloys Frühmann bestattete. Beide Eheleute waren ehrlich und fromm, daher in der Gemeinde allbeliebt.

Der erste und noch mehr der bald darauf folgende zweite Sterbefall machte auf die ganzen Gemeindebewohner einen tieführenden Eindruck. Frau Johanna Frühmann pflegte ihren kranken Mann lange Zeit mit zärtlichster Hingabe. Wahrscheinlich hatte sie sich dabei verkühlt und eine Lungenentzündung zugezogen, die ihr durch den Verlust ihres Mannes geschwächtes Herz nicht überwinden konnte. Somit starb sie als Opfer der Liebe gegenüber ihrem Mann. Sie zählte 57 Jahre und hinterliess 5 Kinder.

— **Milchpreisbestimmungen.** Vom 22. April 1929 bis auf weiteres wird die gesamte Milch jedes einzelnen Lieferanten ohne Abzüge für Industriemilch zum Normalpreise von 37 Groschen pro Liter in Verkauferskannen franko Wien verrechnet. Die Bestimmungen betreffs Übernahme saurer Milch bleiben aufrecht.

Rechnitz. Waldbrand. Am 20. April entstand im Eichenwalde der Urbartalgemeinde ein Feuer, das von in der Nähe beschäftigten Waldarbeitern bald unterdrückt werden konnte. Immerhin ist auf einer Fläche von 15 Joch das Kleinholz verbrannt. Das Feuer dürfte durch das Wegwerfen eines Zigarettenstummels entstanden sein.

Die Österreichische Gesellschaft für Volksgesundheit hält ihre diesjährige Tagung am 25. und 26. Mai in Eisenstadt, wobei über Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, die Tuberkulose als Volkskrankheit und die Heilwirkung des Neusiedlersees Referate erstattet und Führungen in Eisenstadt und an den Neusiedlersee erfolgen werden. Die Tagung wird mit einer sozialhygienischen Wanderausstellung verbunden sein.

Jennersdorf. Florianfest des freiwilligen Feuerwehrvereines Jennersdorf. Sonntag den 5. Mai wurde um 9 Uhr vorm. ein feierliches Hochamt für den Feuerwehrverein unter Mitwirkung ihrer Vereinskapelle, welche die deutsche Singmesse sehr hübsch zum Vortrag brachte, in der hiesigen Pfarrkirche abgehalten. Nach dem Hochamt versammelte sich die Feuerwehr im Gasthause Raffel und wurde bei dieser Gelegenheit der allseits geehrte Bezirkshauptmann Regierungsrat Dr. Podlaschetzky zum Ehrenmitglied des Feuerwehrvereines ernannt. Die gemütliche Feier hielt bis in die frühen Morgenstunden an.

Firmung in der Pfarre Jennersdorf. Am Sonntag den 12. Mai wird durch den Provikar des Burgenlandes Dr. Franz Hlawati die Firmung in der Pfarre Jennersdorf vorgenommen. Am Montag den 13. Mai wird Herr Provikar Dr. Hlawati die Schulen besuchen.

Von der **Bezirkshauptmannschaft Jennersdorf.** Herr Regierungskommissär Friedrich Pollak, welcher über ein Jahr der Bezirkshauptmannschaft Jennersdorf zugeteilt war wurde nunmehr zum Landesjugendamt nach Sauerbrunn berufen. Der Genannte

Burgenländer! **Versichert bei der**
Burgenländischen Versicherungsanstalt.



erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und sieht man ihn daher mit Bedauern scheiden. An seiner Stelle wurde Herr Dr. Flatscher aus Oberwart ernannt. Der landwirtschaftliche Referent Ing. Reuter wurde ebenfalls von Jennersdorf nach Jormannsdorf versetzt und seine Stelle durch den landwirt. Referenten Gut besetzt.

Wohlstand dem einen, Wohlfahrt dem andern bringt die Staatswohltätigkeitslotterie, bei deren nächster Ziehung am 6. Juni 1929 mit einem 3 Schilling-Los 100.000 Schilling zu gewinnen sind und mit deren Reinertragnis zahlreiche Hilfswerke wohltätiger und gemeinnütziger Art unterstützt werden. Da die mit der Möglichkeit von Doppelgewinnen ausgestatteten Staatswohltätigkeitslose infolge ihrer günstigen Gewinnaussichten wirklich preiswert und ob ihres gemeinnützigen Zweckes allseits beliebt sind, kann jedermann die Teilnahme an dieser seit Mitte des vorigen Jahrhunderts bestehenden Geldlotterie wärmstens empfohlen werden, zumal ihre spielplanmäßige Durchführung schon durch die staatliche Verwaltung gewährleistet ist.

— Erschossene Kommunisten an unserer Grenze. In Agram wurden zwei Umstürzler, ein Hochschüler und ein Student, verhaftet und da die beiden aussagten, dass sie an der österreichischen Grenze kommunistische Schriften verborgen haben, wurden sie an die Grenze geführt. Dort versuchten sie, auf österreichisches Gebiet zu entfliehen, worauf ihnen die jugoslavischen Gendarmen nachfeuerten. Beide wurden tödlich getroffen.

Hapag-Nordlandfahrten 1929. Wie uns die hiesige Vertretung der Hamburg-Amerika Linie, Güssing, (Stefan Klee) mitteilt, wird die Hamburg-Amerika Linie auch im kommenden Sommer mit mehreren ihrer bekanntesten Schiffe eine Reihe von Fahrten nach dem Norden sowie den schönsten Häfen der Ostsee durchführen. Bereits Mitte Juni, ferner Anfang und Ende Juli verlässt der Vergnügungsreisen-Dampfer „Oceana“ Hamburg jeweils zu einer 18tägigen Nordkapfahrt. Ebenfalls im Juli treten der Luxusdampfer „Resolute“ eine Fjord- und Polarfahrt und das neue Passagier-Motorschiff „Orinoco“ seine Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt von Hamburg aus an. Endlich veranstaltet die Hapag in der Zeit von Mitte August bis Ende September zwei Fahrten in die Ostsee, deren Programm den Besuch der skandinavischen und baltischen Hauptstädte sowie, von Leningrad aus, eine dreitägige Überlandtour nach Moskau umfasst.

Rauchwart. Auffindung eines altertümlichen Leuchters. Der Landwirt und Bürgermeister Paul Bauer in Rauchwart fand kürzlich am Dachboden seines Hauses einen altertümlichen Leuchter aus Ton, den er dem dortigen Posten übergab. Er dürfte aus der Zeit stammen, als schon die Fussdrehscheibe bestanden hat. Höchstwahrscheinlich wird

der Leuchter, sobald sein Alter und seine Herkunft bestimmt worden sind, der Sammlung im Landesmuseum einverleibt werden.

Rohrbach. Unfall. In einer Schottergrube in Rohrbach löste sich am 23. April beim Sandgraben ein überhängender Teil und verschüttete den Wagnermeister Stefan Draxler aus Rohrbach bis zur Brusthöhe. Erst nach langer Zeit gelang es ihm, sich aus den Sandmassen zu befreien. Der rechte Hüftknochen wurde bei diesem Unfall aus dem Hüftgelenk gedrückt, ausserdem erlitt er noch Quetschungen in der Achselgegend.

Waffenbeschlagnahmung im Kapfenberger Arbeiterheim. (Ein Auto mit 50 Gewehren angehalten. — Hausdurchsuchung im Arbeiterheim.) Wie ein der Presse übermitteltes Kommuniqué der steirischen Landesregierung besagt, führte die Untersuchung, die im Zusammenhang mit den Vorfällen am 1. Mai in Kapfenberg geführt wurde, zur Beschlagnahmung von Waffen im dortigen Arbeiterheim. Durch mehrfache Zeugenaussagen war bewiesen worden, dass sich bei den Zwischenfällen Schutzbündler vor dem Arbeiterheim mit Gewehren aufgestellt und diese gegen Heimatschützer in Anschlag gebracht hatten. Daraufhin wurde eine behördliche Hausdurchsuchung angeordnet und das Arbeiterheim von einem grösseren Gendarmerieaufgebot umstellt. Gegen drei Uhr wollte ein gedecktes Kohlenauto das Arbeiterheim verlassen. Es wurde von der Gendarmerie angehalten, die in dem Wagen 250 Gewehre fand und beschlagnahmte. Die Hausdurchsuchung im Arbeiterheim und dem dazugehörigen Gebäudekomplex führte, wie aus Kapfenberg weiter gemeldet wird, zu weiteren Waffenbeschlagnahmungen. Bei den Zwischenfällen am Sonntag den 28. April wurden insgesamt 21 Personen, darunter 18 Heimatschützer, 2 Schutzbündler und ein Kommunist verletzt. Die drei Schwerverletzten — 2 Heimatschützer und ein Schutzbündler — befinden sich noch im Krankenhaus, doch besteht für sie keine Lebensgefahr.

Auszeichnung. Der Bundespräsident hat mit Entschliessung vom 10. April 1929 dem Gemeindevater Josef Vukovits in Neuberg die Ehrenmedaille für 40-jährige treue Dienste verliehen.

Vom Fischernetz zum modernen, kunstvollen Buntfilet ist ein weiter Weg gewesen, an dessen vielen Stationen man die Entwicklung und die Geschichte der Handarbeit bis in ihre Uranfänge verfolgen kann. Was der Kunstsinne der Frauen aus dem primitiven Netz, mit dem unsere Alvordern den Fischen nachstellten, geschaffen hat, das zeigt in überaus geschmackvoller Weise das Maiheft der „Wiener Handarbeit“ Monatschrift für Nadelkunst (Wien I, Stubenbastei 2), das eine Reihe entzückender Filetarbeiten bringt. Jede Abonnentin, die das Abonnement für ein Jahr im voraus

bezahlt, hat die Wahl zwischen einer zückenden gestickten Taschenplatte zu einer Gobelin-Handtasche, oder einer vorgezogenen Kissenplatte samt Wollmaterial. (Jahresbezugsgebühr S 15.60 zuzüglich 80 Groschen Prämienporto). Probehefte gratis.

Die eigene Familie ausgerottet. (Ein Weib vergiftet ihre Eltern, ihre vier Kinder und verübt noch vier weitere Giftmordversuche). In Schwabmünchen wurde die 50jährige Landwirtin Anna Lutzenberger verhaftet. Die Frau steht unter dem dringenden Verdachte, eine ganze Reihe von Giftmorden und Giftmordversuchen verübt zu haben. Ihr erstes Opfer war der eigene Vater, aber schon acht Wochen später starb plötzlich die Mutter der Verbrecherin. Durch das Ableben der Eltern kam die Frau mit ihren vier Kindern in den Alleinbesitz eines Gutes und eines Barvermögens von 25.000 Mark, doch wurde kurze Zeit später schon der Konkurs über das Anwesen verhängt. Zu Ostern starben plötzlich alle vier Kinder angeblich an einer Darmkrankheit; sie selbst unternahm einen Selbstmordversuch. Damit ist aber die Liste der Verbrechen des entmenschten Weibes noch nicht voll. In einem Entmündigungsverfahren, das gegen die Lutzenberger in Schwebe war, hatte das Gericht den Staatsobersekretär Schrott zum Kurator bestellt. Da die Frau im Haushalt des Beamten oft kleine Arbeiten verrichtete, war es ihr ein Leichtes, auch an dieser aus vier Personen bestehenden Familie einen Giftmordversuch zu unternehmen. Sie schüttete Arsenik in den Frühstückskaffee, doch war die Dosis zu gering, um von tödlicher Wirkung zu sein. Nach diesem letzten Mordversuche wurde endlich Verdacht geschöpft und Anna Lutzenberger verhaftet.

Das Geld kommt ab.

Herr Zwirn: „Hab'n S' scho g'hört, das Geld kommt ab!“
 Frau Zwick: „Ja, was S' net sag'n!“
 Herr Zwirn: „I hab' nämli gestern mit zwa g'redt, de hab'n scho kans mehr!“

FAHRORDNUNG für die Postkraftwagenfahrten ab 15. Mai 1929.

Güssing — Heiligenkreuz i/L — Mogersdorf.

9 50	15 30	ab	Güssing Pstmt	an	15 15	20 15
10 15	15 55	an	Heiligenkreuz	ab	14 50	19 50
10 55	16 35	an	Mogersdorf Bhf.	ab	13 15	19 10
11 06	16 41	ab	Mogersdorf	an	13 06	19 00
11 26	16 51	an	Jennersdorf	ab	12 52	18 51
14 00	19 15	an	Graz	ab	8 10	16 30

Stegersbach — Fürstenfeld.

— — —	17 25	ab	Güssing	an	8 45	— — 17 45
5 20	— —	18 20	ab Stegersbach	an	7 50	— — 16 30
			Burgau in St. Postamt		7 25	
5 45	b	18 45	Rohrbrunn	7 05	b	16 05
5 55	14 05	18 50	D. Kaltenbrunn	6 55	13 55	15 55
6 05	14 15	19 05	Rudersdorf	6 45	13 45	15 45
6 20	14 25	19 20	Fürstenfeld*)	6 30	13 30	15 30
10 15	— —	22 50	Graz			12 55

b Verkehrt nur an Werktagen.
 *) Von beiden Richtungen an und ab.

Hamburg-Amerika Linie

Nächste Abfahrten nach:



Zweigstelle für das Burgenland;
Stefan Klee, Güssing.
 Schiffskarten nach allen Häfen der Welt. — Bekannt vorzügliche 3. Klasse nach **Nord- und Südamerika.**
 Kostenlose Auskünfte.

Nordamerika:	Kanada:	Südamerika:
10. Mai New-York	5. Juni Thuringia	25. Mai Baden
17. Mai Deutschland	25. Juni Cleveland	12. Juni Holm
22. Mai Westphalia	6. Juli Westphalia	26. Juni General Osorio
24. Mai Hamburg	20. Juli Thuringia	24. Juli Bayern
31. Mai Albert Ballin	30. Juli Cleveland	7. Aug. General Mitre

Neustift. Maifest. Der freiw. Feuerwehrverein von Neustift bei Güssing veranstaltet am Pfingstmontag, den 20. Mai 1929 im Gasthause des Herrn Josef Nikles sein diesjähriges Maifest. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintritt per Person 80 g. Musik: Die Vereinskapelle.

Offener Sprechsaal*).

Ehrenbeleidigungsverhandlung.

Am 19. April 1929 fand beim hiesigen Bezirksgerichte eine Verhandlung statt, wobei der Angeklagte Eduard Fikisz jun., Landwirtssohn in Eberau, eine wohlverdiente Strafe bekam.

Die Privatanklägerin Emile Petersell, vertreten durch Dr. Adler gab an, dass der Angeklagte sich seinen Freunden gegenüber gebrüstet hatte, er hätte mit der Privatanklägerin ein Liebesverhältnis unterhalten.

Die Zeugen bestätigten die Angaben der Privatanklägerin und berichteten, dass der Angeklagte, als sie Zweifel in der Richtigkeit seiner Worte äusserten ihnen zumutete eine Wette einzugehen, dass seine Worte auf Wahrheit beruhen.

Der Angeklagte zeigte auch bei Gericht keine Spur von einer Reue, worauf der Bezirksrichter Dr. Witthofner den Angeklagten zu 8 Tage Arrest, bedingt verurteilte.

Bemerkt wird, dass der Angeklagte selbst zugab, mit der Emilie Petersell nie im Leben etwas zu tun gehabt zu haben.

*) Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

MÖBEL
darunter

Schlafzimmer

zu verkaufen bei
Regierungsrat Mayrhofer
in Güssing.

Motorrad
mit Beiwagen

deutsche Qualitätsmarke D, im besten Zustande, fast neu, ist äusserst preiswert zu verkaufen.

Anzufragen bei
K. Schönwetter, Fürstenfeld

Gesucht werden auf allen Plätzen **Personen**

als Filialleiter. Besondere Kenntnisse, Lager oder Betriebskapital ist nicht erforderlich. Monatseinkommen zirka 150—200 Dollar. Anfragen unter

„THE NOVELTY“
VALKENBURG, LIMBURG, HOLLAND.

PHOTOGRAPHISCHES ATELIER
des
Rudolf Pils
in Güssing Nr. 278
im eigenem Hause, oben neben Herrn
Schneidermeister Salaman.

Erlaube mir hiemit, dem P. T. Publikum bekanntzugeben, dass ich mein neues, modern erbautes

Photo-Atelier

eröffnet habe. Empfehle dem P. T. Publikum sämtliche in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, zu sehr ermässigten Preisen. — Auf Wunsch der Kunden komme ich auch ins Haus Bilder in jeder in jeder Grösse und Ausführung. — **Pass- und Legitimationsbilder sind sofort erhältlich!** Aufnahmen täglich! :: **Vergrößerungen** jeder Art. — Gebe **kostenlosen Unterricht** auf sämtlichen **Blasinstrumenten**.

Um regen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Rudolf Pils, Photograph.

Stegersbach. Der neue Autoverkehr.

Ab 7. Oktober verkehren die Autobusse von und nach Stegersbach nach folgendem Fahrplan:

7:50	12:40	14:15	ab Stegersbach	an 8:20	13:30	18:30
8:50	13:40	15:20	an Güssing	ab 7:15	11:30	17:30
8:20	18:30	ab Stegersbach	an 7:50	14:15		
8:40	19:05	an Burgau	ab 7:25	13:50		
	4:45	ab Stegersbach	an 21:10			
	9:00	a Graz	ab 16:55			
5:00	14:15	ab Stegersbach	an 13:55	22:05		
6:10	15:20	an Oberwarth	ab 12:47	13:—		

Winterfahrplan.

Ab 7. Oktober 1928 verkehren die Züge der Strecke Güssing—Körmend folgend:

Ab Güssing	5 Uhr	13.15	17.25
an Körmend	6.20	14.40	18.45
an Graz	10.15	19.15	22.52
Ab Graz	—	8.10	16.30
ab Körmend	8.10	15.05	20.31
an Güssing	9.25	16.20	21.46

- Buschrosen** beste Blüher 12 Stück 12 S
- Schlingrosen** 6 Sorten 6 " 10 S
- Nelken gefüllt** blühend 10 " 6 S
- Lilien** orientalische 5 " 6 S
- Riesentiefmütterchen** 50 " 5 S
- Ribisel** gut bewurzelt 10 " 12 S
- Lebensblümchen** 1 " 3 S
- Neu! Saatkartoffel** Odenwälder gelbe hochprima 5 kg 7 S
- Steckzwiebel** prima 1 kg 3 S

Frühe Erbsen, Bohnen, Burgunder, alle Gemüse- und Blumensamen versendet **franko**
Gartenbaubetrieb **L. Stackemann, Anzbach, N. O.**

ÜBER 80.000 STÜCK VERKAUFT

DER ALFA-DÄMPFER
entspricht höchsten Anforderungen. Er ist zum Dämpfen von Futter jeder Art, zum Wäschekochen, und für die verschiedensten Haushaltszwecke gleich gut verwendbar. Prospekte kostenlos.

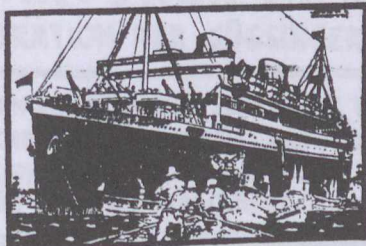
Aktiengesellschaft
ALFA SEPARATOR
Molkereimaschinen- und Blechwarenfabrik
Wien, XII. Wienerbergstr. 31 27.

Übler Mundgeruch

wirkt abtöndend. Hässlich gefärbte Zähne erhitzen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Bügeln mit der herrlich erweichenden Zahnpaste **Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Eisenbling, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezähntem Borstenschmitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 90 gr., große Tube 1.40 S. **Chlorodont-Zahnbürste** für Damen 1.75 S. (weiche Borsten), für Herren 1.75 S. (harte Borsten). Nur **Chlorodont** in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben.

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILIEN



NACH
PERU, CHILE
ZENTRAL-AMERIKA

mit den großen und luxuriösesten Motorschiffen

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Kostenlose Auskünfte erteilt der Vertreter

JOSEF EBERHARDT

Zweigstelle Güssing 147
Gasthof Latzer.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft
 jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
 Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigenen Fachbeamten. — Keine Provision.

Brutmaschinen

kompl. Geflügelhöfe, Eintagskücken, Bruteier, Zuchtgefügel liefert, Eier zum Ausbrüten, per Ei 30 g, übernimmt die bekannte

Brutmaschinenfabrik Nickerl & Co.,
 Iazersdorf b. Wien, Triesterstr. 37-41, Tel. U 49-4-44

Spätberufene

für den

Ordenspriesterstand

Tugendhafte Jünglinge im Alter von 14—24 Jahren, die nach dem Urteil ihres Seelsorgers Beruf zum Ordenspriesterstand zeigen, mögen sich vertrauensvoll wenden an den H. Herrn Direktor des Misionshauses „Maria Hilf“ der Salesianer Don Boscos in Unterwaltersdorf, bei Wien, Nied.-Österreich.

Viehmärkte in St. Marx.

Es notierten: Fleischschweine 2— bis 2-50, Fettschweine 2-35 bis 2-50 per Kilo Lebendgewicht.

Der Kurs des Auslandsgeldes.

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank.

5. April 1929. Schilling.

Amerikan. Noten	— — —	711.—
Belgische Noten*)	— — —	— — —
Bulgar. Noten	— — —	— — —
Dänische Noten	— — —	— — —
Deutsche Goldmark	— — —	169.—
Englische Noten 1 Pfund	— — —	34.54
Französische Noten	— — —	27.87
Holländische Gulden	— — —	— — —
Italienische Noten	— — —	38.73
Jugoslaw. Noten ungest.	— — —	12.50
Norwegische Noten	— — —	— — —
Polnische Noten	— — —	79.56
Rumnänische Noten	— — —	4.39
Schwedische Noten	— — —	— — —
Schweizerische Noten	— — —	136.81
Spanische Noten	— — —	— — —
Tschechoslov. Noten	— — —	21.20
Türkische Pfundnoten	— — —	— — —
Ung. Noten**)	— — —	124.28

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für ein Pfund Sterling, bei allen anderen Währungen für je 100 Währungseinheiten.

Gummibälle

und andere Spielwaren
 kauft man billigst in der
 Papierhandlung **Béla Bartunek, Güssing**

Gebe der P. T. Bevölkerung v. Güssing und Umgebung bekannt, dass ich alle Gattungen

ZIEGEL

in erstklassiger Ausführung erzeuge und prima ausgesuchte

Falzziegel

zum Preise von 115 S per 1000 Stück sowie

Bieberschwanz Dachziegel

detto erstklassige ausgesuchte zum Preise von 90 S per 1000 Stück, weiters prima

Mauerziegel

zum Preise von 64 S per 1000 Stück verkaufe. Hochachtungsvoll

Samuel Latzer,
 Pächter der Graf Draskovichschen Ziegelfabrik
Güssing.

Inserate in unserem Blatte haben stets grössten und besten Erfolg!

BASTEL-LAUBSÄGE!
 Kunstgewerbliches Material und Werkzeuge.

Schreiben Sie sofort um neuesten circa 100 Seiten starken Hauptkatalog mit gültigen Preisen. 50 Groschen in Briefmarken als Portovergütung im vorhinein einsenden.



Niederlage in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

WIEN I. FÜHRICHG. 3 G

Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

FESTE

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek, in Güssing verfertigt

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher sind wieder zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing. Preis: 8-50 Schilling.



HOLLAND-AMERIKA-LINIE

Nach Amerika, Kanada, Cuba und Mexiko

Auskünfte: Wien, IV., Wiednergürtel 12 (gegenüber der Südbahn)

und I., Kärntnerring 6, und bei unserer

ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING

ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BROSCHEUREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH

Vordrucken ein Kinderspiel! Drucken Sie Ihre Wäsche selbst vor!

Besichtigen Sie unsere billigen, unübertrefflichen

VORDRUCKMODELLE in der Buch- und Papierhandlung

für jede Handarbeit **B. Bartunek, Güssing.**